



Jan und Ilona Gaukel wohnen seit zwei Jahren in ihrem von Architekt Kai Dongus (links) geplanten Heimsheimer Haus. Recklies

Bauen mit Stil

Als positive Beispiele nannte er die Gemeinden Heimsheim und Niefern.

Gute Architektur ist mehr als nur das Zusammenspiel von Form und Funktion. Davon ist Jochen Abraham, der Vorsitzende der Kammergruppe Pforzheim/Enzkreis der Architektenkammer Baden-Württemberg überzeugt. Gemeinsam mit seinem Stellvertreter Hans Göz hat Abraham einer Schar von Architekturinteressierten beim jüngsten Tag der Architektur vor Augen geführt, dass nicht zuletzt die Nachhaltigkeit von Bauprojekten heute eine große Rolle spielt. Dies aber nicht nur mit Blick auf den Einsatz moderner Technik und die Umsetzung ausgeklügelter Energiekonzepte. Zunehmend wichtiger wird wegen des Ressourcenschutzes auch, dass nicht immer

neue Gebäude in neuen Baugebieten entstehen, sondern mit gelungener Architektur auch innerörtliche Baulücken geschlossen werden.

Bestehendes ergänzen

Durch den im Fachjargon als Nachverdichtung bezeichneten Prozess können aber nicht nur die Natur und die Umwelt in den Randbereichen der Kommunen geschützt werden. Moderne Architektur ist nach der Einschätzung Abrahams auch in der Lage, Neues zu schaffen um Bestehendes zu ergänzen oder gar aufzuwerten.

Dies ist nicht nur in Niefern gelungen, wo in der direkten Nachbarschaft zur Kirche die Ortsmitte durch die Baugenossenschaft Arlinger neu gestaltet worden ist, ohne dem Kulturdenkmal optisch zu schaden. Auch in Heimsheim, wo ein ehemaliges Busbetriebsgelände neu bebaut worden ist, sei es sehr gut gelungen, mit moderner und funktionaler Architektur den vielen Ansprüchen von Bauherren und Kommune gerecht zu werden.

Während das Heimsheimer Familienhaus von dem Architekten Kai Dongus realisiert worden ist, war Abraham selbst an dem Bau des multifunktionalen Wohn- und Geschäftskomplexes in Niefern beteiligt. Eines der Ziele, das die Baugenossenschaft Arlinger bei dem Großprojekt verfolgt habe, sei dabei gewesen, die Ortsmitte einerseits zu beleben, sie andererseits aber auch für neue Bewohner attraktiv zu gestalten. „Wohnen und Gewerbe zusammenzubringen, das sollte hier vorbildlich realisiert werden“, so Abraham.

Und die Reaktionen der Rundfahrt-Teilnehmer zeigte, was die Nieferner Kommunalpolitiker und Bürger bereits bei der Einweihung der Gebäude zum Ausdruck gebracht haben. Das Projekt ist gelungen und wird den Ansprüchen der Nutzer gerecht.

Autor: Ralf Recklies | Enzkreis

06.07.2011